



KOSMOS ZWILLINGSPost

Themen in dieser Ausgabe

Aktuelles	1
Wir stellen uns vor	2
Kinderuni	4
Mandala	5
Weihnachten in aller Welt	7
Weihnachtsrätsel	10
Rezept	11
Weihnachtsgeschichte	12
Lösung des Weihnachtsrätsels	14

Hallo liebe Zwillinge und Zwillingfamilien,

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und nun ist es endlich wieder soweit: der neue Newsletter ist da. Es ist an der Zeit Sie und Euch auf den neuesten Stand unserer Forschung zu bringen. Auch wollen wir die Mitarbeiter, kurz vorstellen, die mit Ihnen telefonieren.

Aktuelles:

Im März 2007 haben wir an alle Zwillingfamilien, die im Jahre 2005 an unserer Studie teilgenommen haben, erneut Fragebögen versandt.

Von diesen Familien haben bisher 258 Familien die Bögen vollständig ausgefüllt an uns zurückgeschickt. Im Moment werden diese Daten anonymisiert erfasst. Wenn dieser Schritt abgeschlossen ist, werden wir uns dem sehr spannenden Teil der Auswertung zuwenden und Ihnen selbstverständlich die Ergebnisse rückmelden.

Was gibt es Neues?

Parallel dazu haben wir im Sommer dieses Jahres mit der Kontaktierung und Erhebung einer neuen Altersgruppe (Kohorte) von Zwillingkindern begonnen. Auch diesmal möchten wir mehr darüber herausfinden, welche Eigenschaften der Kinder (z.B. kognitive und motivationale Faktoren) und welche familiären Umweltvariablen sich besonders günstig auf den Schulerfolg von

Grundschulkindern auswirken.

Die potentiellen Zwillingfamilien werden derzeit telefonisch kontaktiert, über unsere Studie informiert und erhalten bei Interesse das entsprechende Fragebogen-Set.

Anders als bei der Erhebung 2005 werden die kognitiven Fähigkeiten der Kinder nun von uns direkt am Telefon getestet. Dies bedeutet, dass nicht mehr die Eltern mit ihren Kindern das Quiz-Heft bearbeiten, sondern dass dies nun am Telefon mit entsprechend geschulten Mitarbeitern unseres Forschungsteams geschieht.

Wer diese Mitarbeiter im einzelnen sind, die mit Ihnen und ihren Kindern telefonieren, erfahren Sie auf den nächsten beiden Seiten.

Wir stellen uns vor:

Damit Sie und ihre Kinder auch wissen, wie die Leute mit denen Sie telefoniert haben aussehen, stellen wir uns kurz vor:



Ute Müller

Ich heiße **Ute Müller** und bin 22 Jahre alt.

Seit etwa zwei Jahren studiere ich Psychologie an der Universität des Saarlandes. Im Moment mache ich in der Arbeitseinheit ein Praktikum. Neben dem Studium gehe ich gerne klettern und lerne gerne große Städte in vielen Ländern kennen.

Ich verbringe viel Zeit mit Kindern und Jugendlichen auf Freizeiten und am Wochenende. Außerdem habe ich viel mit Büchern zu tun, da ich in einer Bibliothek arbeite.

Hallo liebe Zwillinge und Zwillingse Eltern!

Mein Name ist **Anja Herrmann** und ihr habt bereits mit mir telefoniert. Ich studiere an der Universität in Saarbrücken Psychologie und mache gerade ein Praktikum in der Arbeitseinheit „Differentielle Psychologie und psychologische Diagnostik“. Wenn ich mein Studium beendet habe, möchte ich Therapeutin werden und mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Mein Hobby sind meine 2 tollen Hunde, 2 große Mischlinge. Die haben immer geschlafen während wir telefoniert haben. Sie heißen Joshy und Cara.

Ganz liebe Grüße aus Saarbrücken, eure Anja



Anja Herrmann



René Liesefeld

Ich heiße **René Liesefeld** und studiere Psychologie im 8. Semester. Im KoSMoS-Projekt arbeite ich seit Dezember letzten Jahres. Für die Kinder- und Elternfragebögen habe ich einige Fragen entwickelt und am Design mitgearbeitet. Mit vielen Zwillingen und Eltern habe ich telefoniert und das Quiz gemacht.

Außer für die Psychologie interessiere ich mich für Sprachen und Kulturen. Daher habe ich auch ein halbes Jahr in Nancy (Frankreich) und ein Jahr in Shanghai (China) verbracht. Ich engagiere mich seit einiger Zeit im StuPa (Studierendenparlament) und wurde vor Kurzem in den AstA (Allgemeiner Studierenden Ausschuss) gewählt. Seit ich 12 Jahre alt bin mache ich Kampfsport – zuerst Judo, dann Kung-Fu und später Capoeira. Im Winter fahre ich manchmal Snowboard, ich lese gerne Bücher von Hermann Hesse und gehe oft ins Kino.



Katrin Hegewald

Mein Name ist **Katrin Hegewald**, ich bin 26 Jahre alt, studiere im 9. Semester Psychologie und bin hier an der Arbeitseinheit als studentische Hilfskraft im Rahmen des Zwillingprojekts KoSMoS angestellt.

Unter anderem kontaktiere ich viele Familien, führe die Telefon- testungen (Bearbeitung des Quizheftes) durch und helfe dabei, den Rücklauf der Fragebögen zu organisieren.

Da sich mein Studium so langsam dem Ende neigt, bin ich gerade da- bei, meine Diplomarbeit innerhalb des KoSMoS-Projekts zu schreiben. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht dabei die Betrachtung familiärer Bedingungsfaktoren des schulischen Erfolgs von Grundschulkindern.

Mein Name ist **Stefanie Nickels**, ich studiere im 5. Semester Psychologie und ich bin als studentische Hilfskraft im KoSMoS-Projekt tätig.

Innerhalb des Projekts bin ich hauptsächlich mit der Telefon- testung betraut. Sobald die Familien die Fragebögen zurück an die Universität gesandt haben ist es außerdem meine Aufgabe, die Daten in ein elektronisches Format umzuwandeln. Dazu nutze ich einen Scanner, der die von Euch gemachten Kreuze direkt lesen kann, den Rest trage ich von Hand nach.

In meiner Freizeit tanze ich Jazz- und Moderndance in der 2. Bundes- liga und bin Trainerin von drei Jugendgruppen im Hip Hop.



Stefanie Nickels



Jennifer Helfgen

Mein Name ist **Jennifer Helfgen** und ich bin 21 Jahre alt.

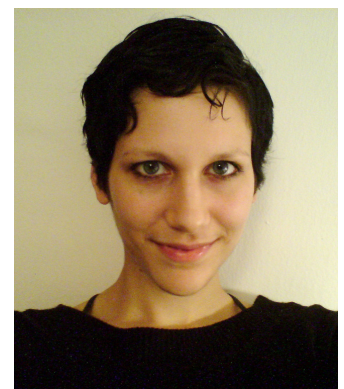
Ich studiere im 5. Semester Psychologie und bin in der Arbeitseinheit als studentische Hilfskraft angestellt. Eine meiner Aufgaben ist es, mit euch zu telefonieren und unser Quizheft zu machen. Darüberhinaus bin ich auch mit der Dateneingabe der ausgefüllten Fra- gebögen betraut.

In meiner Freizeit unternehme ich viel mit Freunden, höre gerne Musik und gehe gerne auf Konzerte. Ich interessiere mich auch für Filme und gehe daher oft ins Kino.

Hallo! Ich heiße **Nilufar Karkhiran** und studiere im 5. Semester Psychologie. Im Moment mache ich ein Forschungspraktikum und helfe bei der Zwillingstudie KoSMoS mit.

Ich rufe z.B. die Eltern von Zwillingen an und erkläre den Familien, warum es in der Studie geht, da die meisten noch nie bei einer Zwi- lingsstudie mitgemacht haben. Mit den Kindern, die teilnehmen möch- ten, mache ich dann unser Telefonquiz. Ich bin also eine der-jenigen, die mit euch telefoniert und die Antworten aufschreibt.

Wenn ich von der Uni komme, treffe ich mich am liebsten mit meinen Freunden und koche gerne. Außerdem mag ich Musik und Kunst. Lernen muss ich natürlich auch.



Nilufar Karkhiran

Aktuelles aus der Kinder-Uni:

An dieser Stelle möchten wir Euch noch ein tolles Projekt für Kinder vorstellen, das an unserer Universität regelmäßig stattfindet: eine Vorlesung speziell für Kinder! Nun ist Saarbrücken für die meisten von Euch ganz schön weit weg. Aber dafür gibt es eine gute Lösung. Ihr könnt Euch von der Homepage

<http://www.uni-saarland.de/de/studium/kinderuni/>

alle Vorlesungen downloaden und sie euch am Computer, vielleicht ja auch mit euren Eltern oder Geschwistern, anschauen! Damit ihr genau wisst um was es geht, haben wir auf dieser Seite verschiedene Informationen für euch zusammengestellt. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lernen und Entdecken!

Die Universität des Saarlandes gibt Kindern zwischen 8 und 14 Jahren die Möglichkeit mit Hilfe der Kinder-Uni Antworten auf viele Fragen zu finden, die in der Schule häufig zu kurz kommen oder keine Beantwortung finden. Es gibt sicher viele Fragen, die ihr euch selbst schon einmal gestellt habt: Wieso schlägt das Herz eigentlich andauernd ohne Pause? Warum malen Menschen Bilder? Wie kann man knifflige Probleme besser lösen?

In der Kinderuni möchten euch die Professoren Antworten auf diese und andere knifflige Fragen geben und zwar so, dass es eigentlich jeder in eurem Alter versteht.

Im letzten Jahr gab es auch eine Vorlesung für Kinder speziell zum Thema Zwillinge, die vom Leiter unserer Arbeitseinheit, Prof. Dr. Spinath, selbst gehalten wurde:

„Doppelte Lottchen: Was können wir von Zwillingen lernen“

Im Ferieninternat begegnen sie sich zum ersten Mal in ihrem Leben: Das Zwillingespärchen Luise Palfy und Lotte Körner.

Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich und sind doch grundverschieden!

Wissenschaftlich betrachtet haben die beiden dieselben Erbanlagen und es braucht keinen Forscher um festzustellen, dass dies allein einen Menschen noch nicht zu dem macht, was er ist. Aber gerade



weil die Erbanlagen eineiiger Zwillinge gleich sind und doch jeder ein ganz eigener Mensch ist, versuchen Wissenschaftler mit der Hilfe von Zwillingen wichtige Fragen zu klären: Welche Eigenschaften erben Menschen eher von ihren Eltern und was lernen sie eher im Leben? Solche Fragen sind zum Beispiel auch für die Schule interessant:

Warum ist Björn gut in Mathe und Stefan nicht? Hätte das auch umgekehrt laufen können, wenn Stefan von Björns Eltern erzogen worden wäre?

Wie spielen Anlage und Umwelt zusammen und wie wirken da die Eltern oder die Freunde mit? Und wie ist das eigentlich, mit einem Doppelgänger zu leben?

Interessiert euch diese Vorlesung? Dann könnt ihr sie unter folgendem Link downloaden und euch anschauen:

<http://www.uni-saarland.de/de/studium/kinderuni/startseite/archiv/ss2006/zwillinge/>

Wenn Ihr auch mal einen anderen Professor live erleben wollt, dann schaut euch doch einfach mal die Vorlesungen im Internet an!

Die nächsten Vorlesungen:

„Was hatten Piraten mit dem Völkerrecht zu tun?“

16. und 23. Januar 2008, 16.00 Uhr
Auditorium Maximum, Gebäude B4 1
Prof. Dr. Stein & Prof. Dr. Herberger

„Können Maschinen denken?“

06. und 13. Februar 2008, 16.00 Uhr
Auditorium Maximum, Gebäude B4 1
Prof. Dr. Siekman

Kid' s Corner

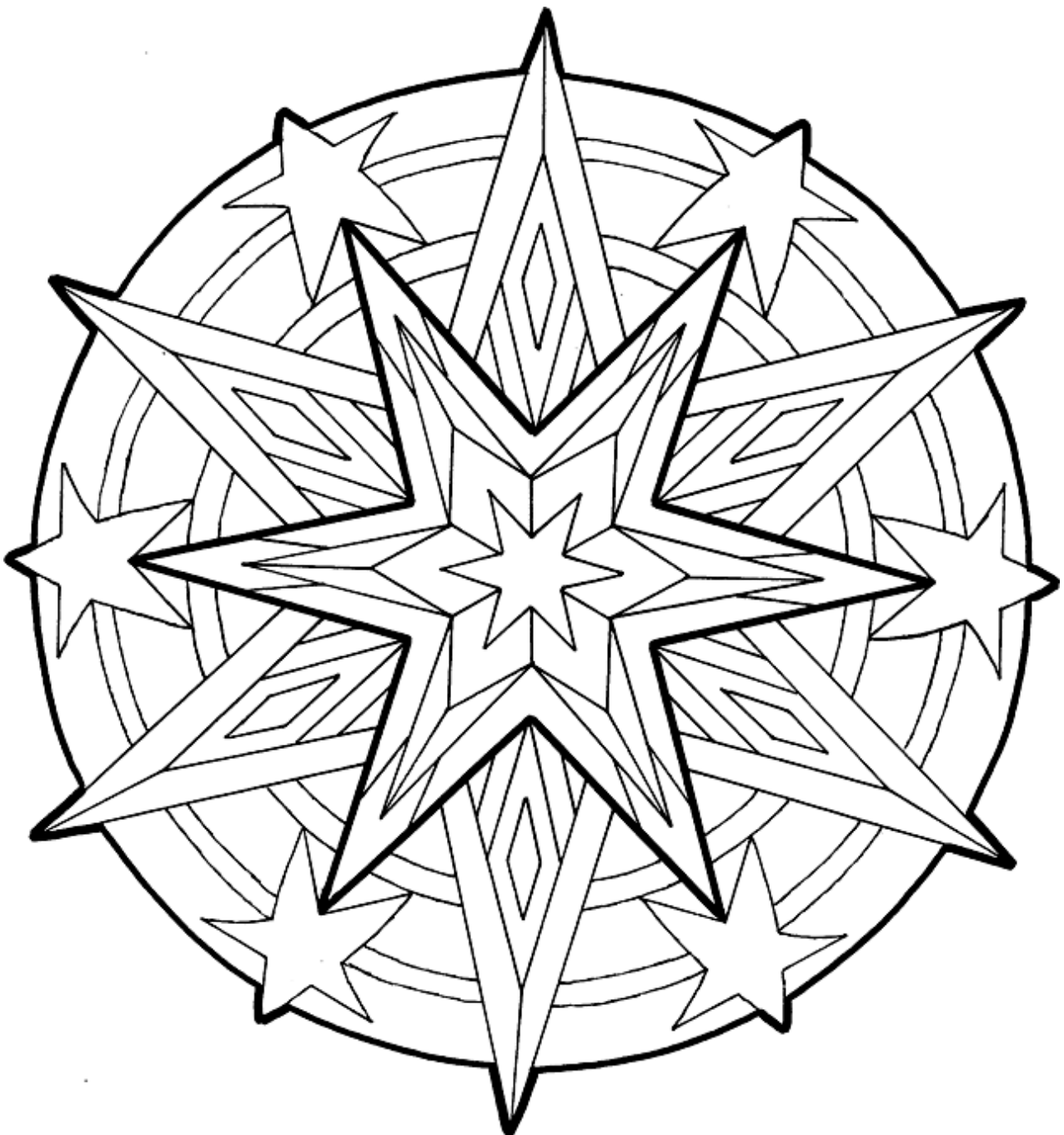
Mandala:

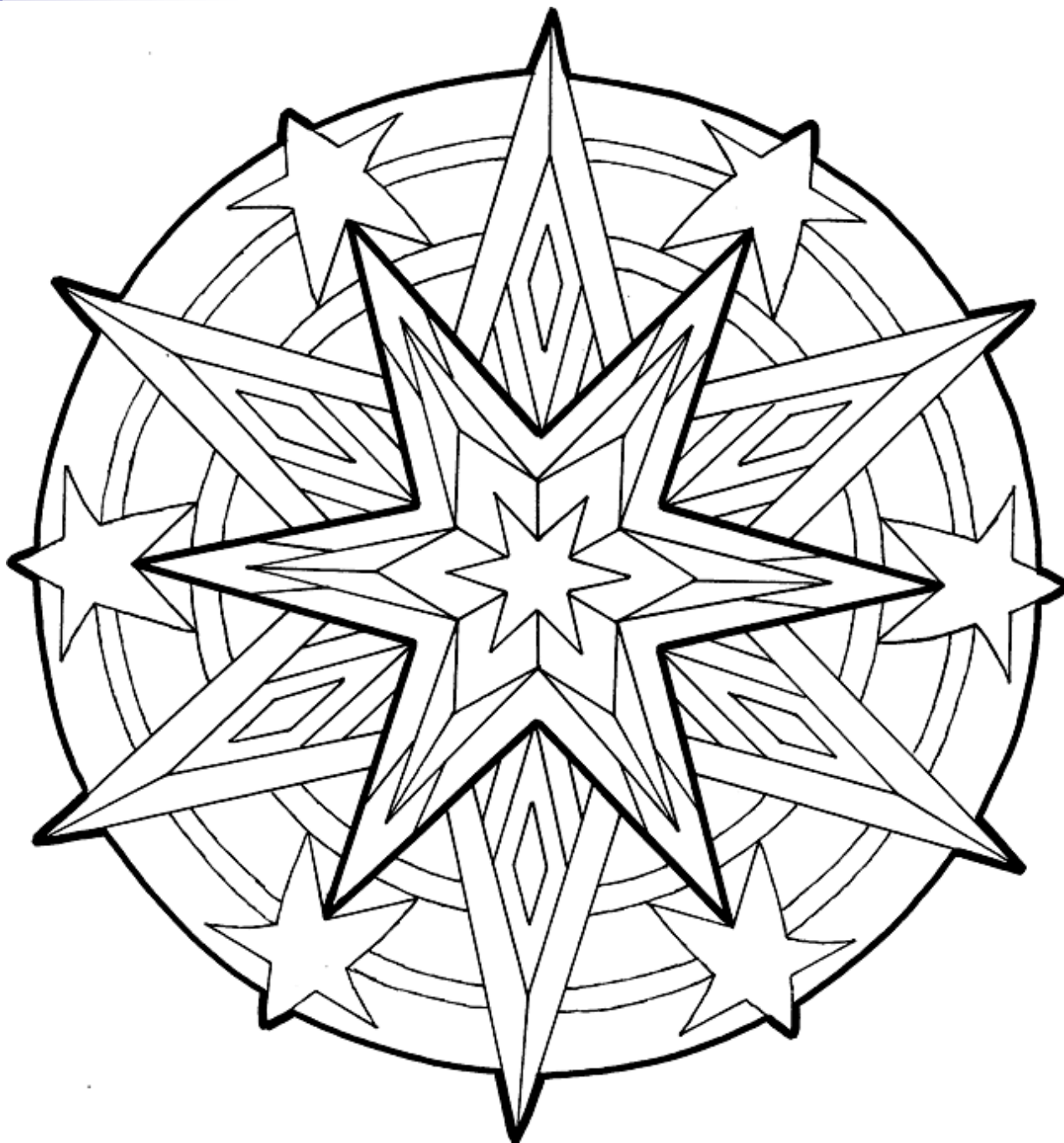
Was ist ein Mandala?

Mandalas stehen für eine ganze Welt, für den Menschen, das Leben und die Schöpfung. Sie haben die vollkommene Form: den Kreis. Mit Hilfe vom Mandalas meditieren vor allem die Buddhisten.

So malst du dein Mandala aus:

Beginne nicht gleich mit dem Ausmalen, sondern nimm dir etwas Zeit und betrachte es zunächst einmal. Male dann das Mandala vom äußeren Rand zur Mitte hin aus.





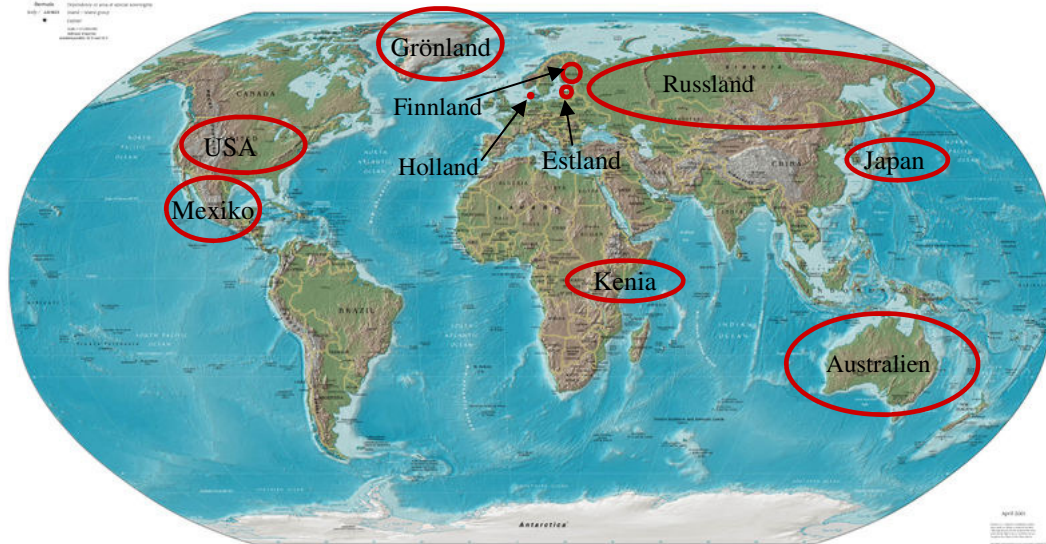
Der Stern

Hätt einer auch fast mehr Verstand
als wie die drei Weisen aus Morgenland
und ließe sich dünken, er wär wohl nie
dem Sternlein nachgereist wie sie,
dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest
seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt,
fällt auch auf sein verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
Des Wundersterns von dazumal.

(Wilhelm Busch)

Weihnachten in aller Welt:

Physical Map of the World, April 2001



Jeder von uns weiß, wie wir Weihnachten hier in Deutschland feiern: mit Lichterketten, Glühwein, Plätzchen, gebrannten Mandeln. Eure Eltern schmücken die Wohnung weihnachtlich und ihr bekommt einen Adventskalender. An Heiligabend kommt dann das Christkind und verteilt an euch Geschenke.

Aber das ist nicht überall auf der Welt so:

USA:

Viele Familien in den USA verschicken in der Weihnachtszeit Grußkarten an all ihre Bekannten, in denen sie das Jahr Revue passieren lassen und Neuigkeiten berichten.

Die Kinder glauben, dass „Santa Claus“ am Nordpol lebt und dort das ganze Jahr über die Herstellung der Geschenke überwacht. Am Weihnachtsabend spannt er seine 8 Rentiere vor den Schlitten und fliegt in der Nacht von Haus zu Haus, kommt durch den Schornstein und füllt die Strümpfe am Kamin oder legt Geschenke unter den reich geschmückten Weihnachtsbaum. Am 25. Dezember eilen die Kinder dann morgens nach dem Aufstehen zum Weihnachtsbaum, um ihre Geschenke auszupacken.



Mexiko:

In Mexiko ziehen die Familien zwischen dem 16. und 24. Dezember bei der so genannten „Posada“ von Haus zu Haus - wie einst Josef und Maria bei der Herbergssuche - bis sie schließlich bei einer befreundeten Familie einkehren. Gemeinsam wird dann vor einer krippeähnlichen „Nacimiento“, die in vielen Häusern zur Weihnachtszeit gehört, gesungen. Die Kinder freuen sich am meisten auf die „Pinata“, ein Spiel, das unserem Topf-schlagen sehr ähnlich ist. Die Kinder zerschlagen mit einem Stock einen bunten Tontopf, der an der Decke hängt und mit vielen Süßigkeiten und kleinen Geschenken gefüllt ist. Am 24. Dezember wird um Mitternacht gespeist - meistens Truthahn.



Niederlande:

In den Niederlanden werden das ganze Jahr über Geschenke in einer kleinen Kiste gesammelt und dann am 5. Dezember abends, am „Sinterklaasfeest“, an Freunde und Familienmitglieder verteilt. Die Geschenke spielen auf bestimmte Ereignisse an und werden oft von humorvollen Gedichten zur beschenkten Person begleitet. Dazu werden Lieder gesungen und Pfeffernüsse gegessen. Am morgen des 6. Dezembers ist für die Kinder dann Bescherung. „Sinterklaas“ (Nikolaus) hat die Strümpfe der Kinder über Nacht gefüllt. Der Sage nach kommt er mit seinem Knecht „Zwarte Piet“ auf einem weißen Pferd geritten. Meistens kommt er auch mit dem Schiff. Der 24. Dezember wird hingegen ruhiger, meist ohne Geschenke, aber mit einem guten Essen gefeiert.

Finnland:

In Finnland ist der große Feiertag der 6. Dezember, weil an diesem Tag im Jahr 1917 das finnische Parlament die Loslösung des Landes von Russland und damit seine Unabhängigkeit erklärt hat. Weihnachtlich wird's am 13. Dezember mit dem „Lucia-Fest“ und Lichterprozessionen. Der „Joulupukki“ (Weihnachtsmann) aus Lappland bringt an Heiligabend die Geschenke. Gegessen wird meist Weihnachtsschinken mit Steckerrüben und Kartoffelauflauf.



Estland:

Noch heute wird nach alter Sitte in ländlichen Regionen der Ernteerfolg für das kommende Jahr vorausgesagt. Dafür wird Stroh über einen freistehenden Deckenbalken geworfen - je mehr darauf liegen bleibt, desto besser fällt die Ernte aus. Vor dem Essen geht die ganze Familie gemeinsam in die Sauna. Danach gibt's traditionell Blutwurst, Sauerkraut, Sülze und selbstgebrautes Bier oder Met (Honigbier). Anschließend kommt der „Jouluvana“ (Weihnachtsmann). Wenn dieser einmal keine Zeit hat, übernehmen die „Päkapikud“, kleine Wichtel, seine Aufgabe.

Australien:

Um die Weihnachtszeit herum ist hier Hochsommer. Bei 35 Grad im Schatten wird am 25. Dezember zu Hause oder am Strand ein Barbecue (Picknick) gemacht. „Santa Claus“ kommt in kurzen Hosen und T-Shirt daher oder flitzt an den Stränden auf dem Surfbrett vorbei.



Grönland:

Erst Anfang des 18. Jahrhunderts brachten christliche Missionare das Weihnachtsfest in die Arktis. Minustemperaturen um die 25 Grad, Schnee und Dunkelheit charakterisieren die größte Insel der Welt im Winter. Aber auch die Inuit (Eskimos) möchten auf ihren Weihnachtsbaum nicht verzichten. Da er auf ihrem Eisland aber nicht wächst, bestellen sie ihn bereits im Sommer auf dem Festland. Das Weihnachtessen besteht aus Rentier-, Robben- und Walfleisch. Geschenke bringt der Weihnachtsmann mit seinem Rentierschlitten.

**Russland:**

Nach der Oktober-Revolution 1917 verbot die Sowjetregierung den bürgerlichen Brauch des Weihnachtsfestes. Es wurde samt Weihnachtsmann abgeschafft. Gefeierte wurde aber trotzdem weiter: Väterchen Frost ist seitdem für die Bescherung zuständig. Er trägt ein Zepter aus Eis und einen warmen Pelz. In der Neujahrsnacht legt er die Geschenke unter den üppig geschmückten Weihnachtsbaum, die am Morgen ausgepackt werden. Am Abend treffen sich Familie und Freunde zu einem ausgiebigen Mahl mit mehreren Salaten, Fleisch- und Wurstgerichten, dazu gibt es reichlich Wodka. Das orthodoxe Weihnachtsfest wird am 7. Januar gefeiert, ist aber weniger verbreitet.

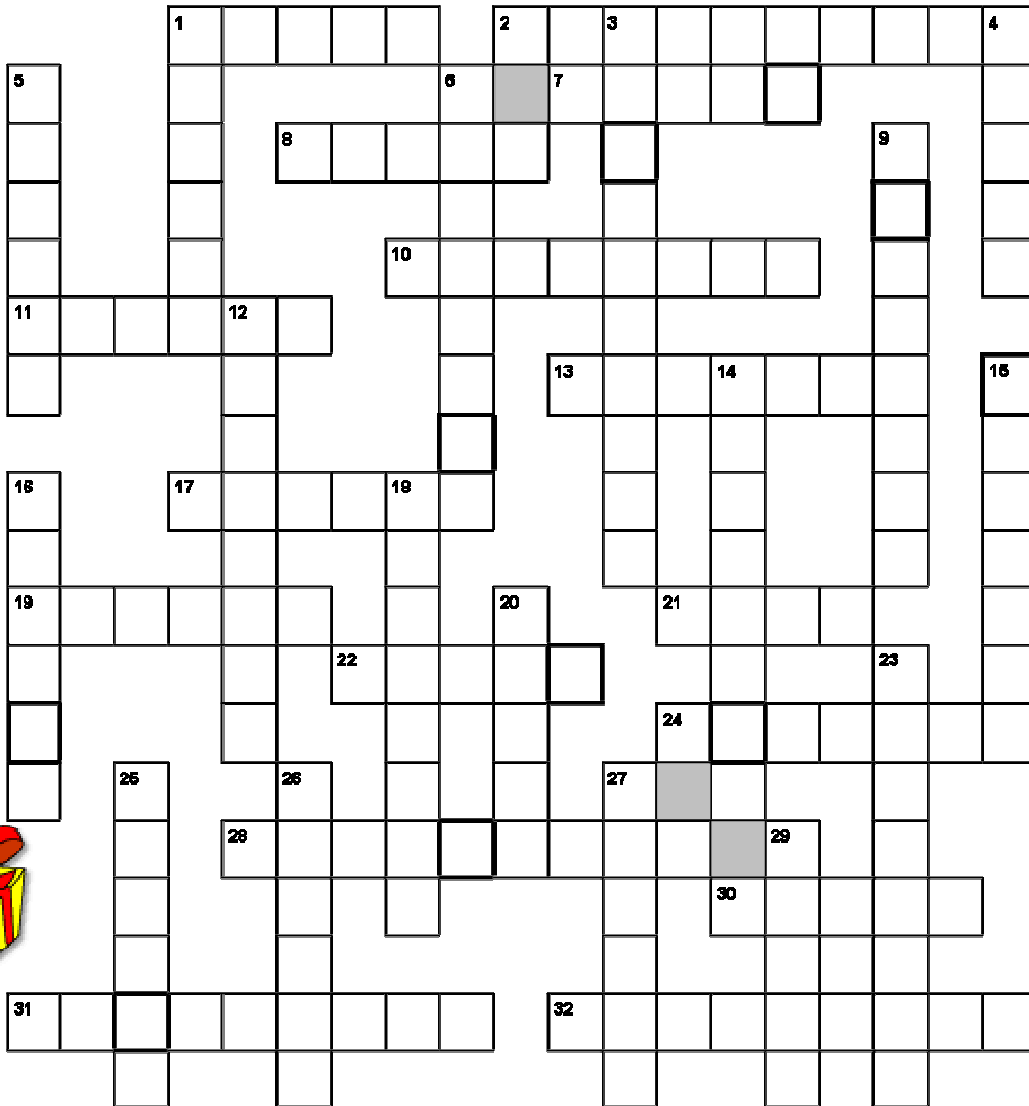
Japan:

Christen machen nur 1% der Bevölkerung in Japan aus, dennoch wurde „Santa Claus“ in die japanischen Kaufhäuser importiert. Der 24. Dezember ist ein normaler Arbeitstag, viele Familien feiern mit ihren Kindern Bescherung. Geessen wird Pute oder Hähnchen mit Reis, als Dessert gibt es schön verzierte Sahnetorten. In der Adventszeit verschenkt man an Freunde das „o-seibo“, ein Jahres-End-Geschenk. Der Jahreswechsel ist das eigentliche große Fest, das dann alle ausgiebig feiern.

**Kenia:**

Für die Kinder gibt es hier ein ganz ungewöhnliches Ritual: nach dem Essen sind sie an Heiligabend dafür verantwortlich, das Haus zu reinigen, zu dekorieren und das Essen für den nächsten Tag vorzubereiten. Am 25. Dezember wird morgens eine Ziege geschlachtet und das Fleisch innerhalb der Familie verteilt. Gemeinsam zieht man von Haus zu Haus, wünscht sich fröhliche Weihnachten und tauscht Geschenke aus. Bis zum frühen Morgen wird dann zusammen gefeiert.

Weihnachtsrätsel:



Waagrecht:

1. Dort starb Jesus später.
2. Der Beruf von Marias Mann.
7. So hieß der Mann von Maria.
8. So nennt man den Himmelsboten, der den Hirten erschien.
10. Das suchten Maria und Josef für die Nacht.
11. So nennt man die Zeit vor Weihnachten.
13. Sie läuten zur Weihnachtszeit.
17. So hieß einer der heiligen 3 Könige.
19. Sie kamen zuerst zur Krippe.
21. Eines der Tiere im Stall.



22. Dieser Evangelist hat die Weihnachtsgeschichte überliefert.
24. Den erwarteten die Juden und so nannten sie auch Jesus.
28. Die Hauptstadt der Juden zurzeit Christi Geburt.
30. Diese Unterkunft fanden Maria und Josef in dieser Nacht.
31. Der Geburtsort von Jesus.
32. Eines der Geschenke der heiligen 3 Könige.

Senkrecht:

1. Darin lag das neugeborene Kind.
3. Von dort kamen die heiligen 3 Könige.
- 4 Die Tageszeit, zu der Jesus geboren wurde.
- 5 Der Fluss, in dem Jesus getauft wurde.
6. In diesem Monat wird Weihnachten gefeiert.
9. Vorbote von Jesus. Er wurde auch der Täufer genannt.
12. Wohnort / Heimatort von Jesus.
14. Sie alle glauben noch heute, dass Jesus der Sohn Gottes ist.
15. Der König der Juden zurzeit Christi Geburt.
16. Herdentiere, nahe beim Stall.
18. Römischer Kaiser zur Zeit Christi Geburt.
20. Die Mutter Jesu.
23. Er gilt als Freund der Kinder und kommt vor Weihnachten.
25. Dieser Baumart wird meistens als Christbaum verwendet.
26. Sie leuchten am Weihnachtsbaum.
27. So hieß das Gotteshaus der Juden damals.



Von oben nach unten gelesen ergeben die dick umrandeten Kästchen ein Lösungswort.

**Lösungswort:**

_____ !

Die Lösung des Rätsels findest du am Ende des Newsletters auf Seite 13, aber nicht schummeln :)

Plätzchenrezept : Vanillekipferl

Es gibt nichts schöneres als in der Adventszeit Plätzchen zu backen. Hier ist ein einfaches aber sehr leckeres Rezept:

Ihr braucht:

- 250 gr. Mehl
- 80 gr. Puderzucker
- 2 Eigelb
- 1 Vanilleschote
- 1 Prise Salz
- 150 gr Mandeln
- 150 gr Butter

Zubereitung:

Mehl auf die Backunterlage sieben.
In die Mitte eine Mulde drücken.
Dahinein Puderzucker, das Mark der Vanilleschote, Salz, geriebene Mandeln und die Butter geben.
Das ganze schnell zu einem Knetteig verarbeiten.
Diesen ca. 1 Stunde kaltstellen.

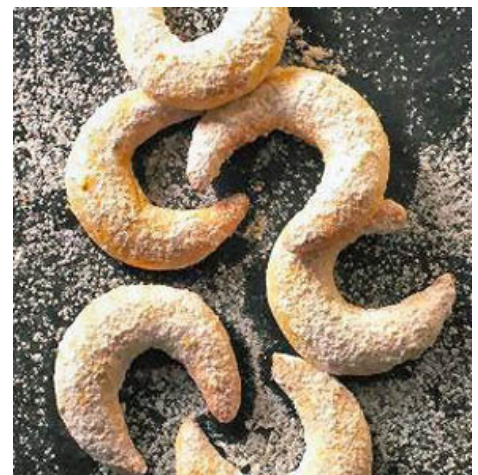
Aus dem Teig 5 cm dicke Rollen formen, und 1/2 cm dicke Scheiben abtrennen.

Die kleinen Stücke zu Kipferln formen und auf ein Backblech mit Backpapier legen.

Den Ofen vorheizen und das Blech auf der mittleren Schiene 10 Minuten bei 200 Grad backen.

Die Kipferl wenn sie noch warm sind, mit einer Mischung aus Vanillin- und Puderzucker bestäuben.

Guten Appetit!





Weihnachtsgeschichte:



Rudolph und der kleine Engel

- Eine Weihnachtsgeschichte nach dem Motiv von Robert L. May

Wie ja jeder weiß, wohnt der Weihnachtsmann, der auch Santa Claus genannt wird, am Nordpol in einem Land, in dem es außer Spielzeugen fast nichts gibt und diese Spielzeuge werden dort alle in einer sehr, sehr großen Fabrik produziert und wen wundert's, der Chef dieser großen Fabrik ist der Weihnachtsmann selbst.

Und jedes Jahr pünktlich zur Weihnachtszeit hat der Weihnachtsmann endlich seine riesige Liste geschrieben, auf der alle Kinder und die Spielzeuge, die sie sich wünschen, vermerkt sind. Um die Fabrik herum weiden große Herden von Rentieren, die alle, je näher Weihnachten rückt, umso aufgeregter werden, aber davon erzähle ich später.

Eines von diesen vielen Rentieren hieß Rudolph, und es war ein ganz unglückliches Rentier, denn es war nicht schön von Gestalt, viel kleiner als die anderen, mit einem nur wenig ausgebildeten Geweih und was das aller schlimmste war: Rudolph hatte eine knallrote Nase, die war so rot, dass sie sogar im Dunkeln leuchtete. Und als ob er nicht mit dieser Nase schon genug gestraft wäre, veräppelten und verulkten die anderen Rentiere Rudolph, wann immer sie ihn sahen. Der einzige Trost für Rudolph war ein kleiner Engel, der ganz fest zu ihm hielt. Einerseits, weil Engel ein so gutes Herz haben und Rudolph dem Engel einfach Leid tat, und andererseits, weil Rudolph selbst so eine gute

Seele war, so dass eine ebenbürtige Freundschaft entstehen konnte. Der kleine Engel und Rudolph verbrachten die meisten Tage miteinander, denn außer zu Weihnachten, gab es nicht viel zu tun im Lande des Weihnachtsmannes. Die Weihnachtsengel halfen zwar ein wenig in der Fabrik bei der Herstellung der



Spielzeuge, aber das allermeiste machten die großen Maschinen in der Fabrik ganz von selbst.

Als dann, wie jedes Jahr, die Weihnachtszeit kam, zogen die stärksten und prächtigsten Rentiere vor die Fabrik, denn wieder einmal würde der Weihnachtsmann die schönsten unter ihnen aussuchen, um sie vor seinen Schlitten zu spannen. Jetzt war auch die große Zeit für die Weihnachtsengel gekommen, die dem Weihnachtsmann dabei halfen, die Geschenke zu verteilen.

Alles passierte wie all die Jahre auch, der Schlitten war gepackt, die Rentiere vor den Schlitten gespannt, die Engel und die Geschenke an Bord, da zog ein starker Nebel auf, der so dicht war, dass er auch die Sonne verdunkelte. Der Weihnachtsmann gab trotz alledem sein Zeichen für den Aufbruch, aber die Rentiere stoben orientierungslos in verschiedenste Richtungen los, denn sie konnten sich nicht an ihrem Leittier orientieren, weil sie es nicht sehen konnten. Der Weihnachtsmann hatte zudem ganz eigene Sorgen: Ihm war es nicht möglich, seinen Zettel mit den Namen der Kinder und ihren Spielzeugen zu erkennen. Ihm blieb schließlich nichts als die Reise abzublasen.

Aber, riefen da all die Engel und die Rentiere durcheinander, was soll dann mit all den Kindern geschehen, die sich schon auf ihre Geschenke freuen. „Ich weiß es nicht“, sagte da der Weihnachtsmann und er hat noch nie so unglücklich ausgesehen. „Aber ich weiß“, rief da der kleine Engel, „wartet nur ein paar Minuten auf mich,“ sprach er und war schon verschwunden.

Der Weihnachtsmann wäre nicht der Weihnachtsmann, wenn er die Hoffnung aufgeben würde und wartete in der nun fast undurchdringlichen Dunkelheit. Plötzlich leuchtete ein rotes Licht in der Dunkelheit, das sich schnell näherte.

„Hier bin ich wieder“, rief der kleine Engel, der rittlings auf Rudolph, dem Rentier saß und ihn dem Weihnachtsmann vorstellte. Es war wie ein Wunder. In dem Licht, das Rudolphs Nase ausstrahlte, waren alle Rentiere plötzlich wieder zu erkennen und wie der Weihnachtsmann freudig bemerkte, konnte er auch seinen so wichtigen

Zettel wieder lesen. „Rudolph, was bin ich froh, dich kennen zu lernen“, sagte der Weihnachtsmann aus ganzem Herzen. Und dann: „Nun rasch, führe unseren Trupp an, sei Du unser Leittier.“

Rudolph wusste gar nicht, wie ihm geschah, denn es war ein große Ehre, einer der Rentiere zu sein, die den Schlitten des Weihnachtsmannes zogen. Als Rudolph seinen Platz eingenommen hatte, blickte er noch einmal zurück und schaute genau in die glücklichen Augen des kleinen Engels, der auf seine ganz eigene Art die Nase in seiner Freude kräuselte. „Und Los“,

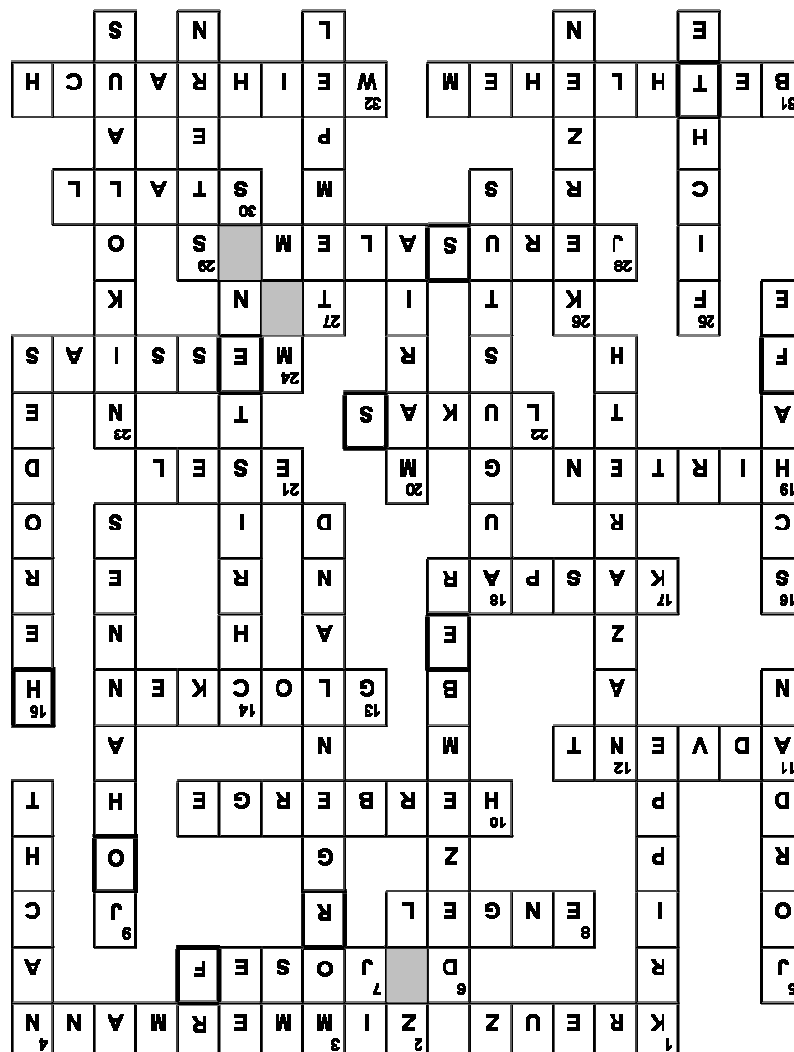
rief da der Weihnachtsmann, und Rudolph führte den Schlitten zu den vielen Kindern, die schon so sehnsüchtig auf die Geschenke warteten.

Seit diesem Tage gab es nicht ein Rentier mehr, dass je ein böses Wort über Rudolph sagte, denn sie vergaßen ihm nie, wie er in der Not hat helfen können und egal bei welchem Wetter, Rudolph war seitdem jedes Jahr das Leittier vor dem Schlitten des Weihnachtsmannes, weil keiner diese Aufgabe je hat besser ausführen können als er.

Des Rätsels Lösung:

Wenn du den Newsletter auf den Kopf stellst, kannst du die einzelnen Lösungen des Rätsels von Seite 10 sehen.

Das Lösungswort ist: iLSTI SEHORE FROHES FESTI



Hinweise:

Auch weiterhin freuen wir uns über jedes ausgefülltes Fragenbogen-Set das wir erhalten sowie über neue Zwillinge, die an unserer Forschung interessiert sind und an unserer Studie teilnehmen möchten.

Hierzu verweisen wir auf unsere Homepage auf der man sich informieren und anmelden kann:

www.uni-saarland.de/fak5/diff

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen auch weiterhin gerne zur Verfügung:

Email: zwillinge@mx.uni-saarland.de

Telefon: 06 81—3 02 33 38

Wir wünschen allen Zwillingen und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2008 und bedanken uns nochmals herzlichst für Ihr Engagement.



Die Mitarbeiter der Arbeitseinheit Differentielle Psychologie und psychologische Diagnostik